

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	7
Vorwort	8
Einleitung	11
I. Der konfessionelle Dualismus als »Langzeithaft« im modernen Deutschland – ein historiographisches Problem	11
II. Die paritätische Bikonfessionalität Augsburgs von 1648 bis 1806 oder das »Außergewöhnliche Normale«	16
III. Wie vorgehen bei der Untersuchung der Augsburger Bikonfessionalität?	26
<i>Erster Teil</i>	
Lutheraner und Katholiken – zwei unterschiedliche Völker? Ein demographischer Ansatz	33
I. Zur Rekonstruktion der demographischen Geschichte beider Konfessionsgemeinschaften	33
II. Eine entthronte Hauptstadt? Kurzer Abriß der demographischen Entwicklung Augsburgs von 1600 bis 1800	38
III. Protestantische Stabilität – Katholische Dynamik: zwei gegensätz- liche demographische Verhaltensweisen?	44
IV. Der Hauptunterschied: Verwurzelung der städtischen Protestanten – Mobilität der ländlichen Katholiken	52
V. Drei Beispiele für gleiches demographisches Verhalten beider Konfessionen	65
Ergebnis: Die demographische Bikonfessionalität – ein vielschichtiges, dialektisches und dynamisches Modell	70
<i>Zweiter Teil</i>	
Lutheraner und Katholiken – zwei unterschiedliche Gesellschaften? Ein ökonomischer und sozialer Ansatz	73
Erstes Kapitel: Das Zusammenleben in Zahlen	73
I. Abriß der Augsburger Wirtschaft zwischen 1650 und 1800: Eine erfolgreiche qualitative Umstrukturierung	73
II. Als erster Einstieg: Die sozioprofessionellen Strukturen Augsburgs zu Beginn des 18. Jahrhunderts und ihre Entwicklung	84
III. Protestantische Berufe – Katholische Berufe? Unterschiede, aber keine Gegensätze	89
IV. Verflechtungen der Vermögensverhältnisse	100

Zweites Kapitel: Das Zusammenleben im Alltag	110
I. Die Dienstboten (»Ehehalten«): Entkonfessionalisierung und Osmose	112
II. Lehrlinge und Gesellen: Die Regel von der paritätischen Trennung der Konfessionen und ihre Ausnahmen	117
III. Handel und Banken	122
IV. Buchhandel und künstlerische Berufe	130
Ergebnis: Pragmatismus und Glaubenstreue	140

Dritter Teil

Lutheraner und Katholiken – geborene Antagonisten? Ein kultureller Ansatz	143
Erstes Kapitel: Inszenierte Abgrenzung und utopischer Zusammenschluß ..	143
I. Die katholische Kontroverse	143
II. Das Friedensfest und die lutherischen Jubiläen	153
Zweites Kapitel: Der Drang nach Abgrenzung	167
I. Protestantische Vornamen – Katholische Vornamen	167
II. Die Zunahme der Unterscheidungsmerkmale	179
Drittes Kapitel: Die beiden wichtigsten Verbote und ihre Übertretung	190
I. Die Mischehen	190
II. Die Konversionen	204
Schlußbetrachtung	221
I. Das »innere Ausland«	221
II. »Miteinander trotz und in der Trennung«	225
III. Augsburg – einzigartig und exemplarisch	230

Anhang

Verzeichnis der Tabellen und Aufstellungen	245
Tabellen und Aufstellungen 1–18	246
Quellen	281
Bibliographie	285
Ortsregister	296
Personenregister	299
Sachregister	303